

# **ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2014.00307 vom 25. Juni 2015**

ZH Sozialversicherungsgericht, 2015-06-25, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_IV.2014.00307](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_IV.2014.00307)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2014.00307 du 25 juin 2015

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT IV.2014.00307 del 25 giugno 2015

## **Erwägungen**

### **E. 1.1**

X.\_\_\_\_, geboren 1962, arbeitete vom 1. Februar bis zum 28. April 1998 in einem Teilzeitpensum bei der Firma Y.\_\_\_\_ als CAD-Planerin (Urk. 8/3) und kam daneben den Aufgaben im Haushalt und der Betreuung ihrer zwei 1993 und 1995 geborenen Kinder nach. Wegen zunehmenden Schmerzen am Handgelenk rechts, auf welches sie im April 1990 beim Schlittschuhlaufen in England gestürzt war, meldete sie sich am

### **E. 1.2**

Im Rahmen der im Jahre 2001 durchgeführten Rentenrevision holte die IV-Stelle den Arztbericht von Dr. med. D.\_\_\_\_, FMH Innere Medizin & Rheumatologie, vom 6./10. September 2001 ein (Urk. 8/14). In der Folge erkundigte sie sich bei der SUVA nach der von dieser erbrachten Leistungen (Urk. 16). Nach dem die SUVA X.\_\_\_\_ mit Verfügung vom 13. Januar 2003 nebst einer Integritätsentschädigung von 27,5 % mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 eine Invalidenrente von 57 % zugesprochen hatte (Urk. 8/19), bestätigte die IV-Stelle der Versicherten mit Mitteilung vom 19. März 2003 den Anspruch auf eine ganze Invalidenrente bei einem Invaliditätsgrad von 67 % (Urk. 8/21).

### **E. 1.3**

Im Jahre 2004 führte die IV-Stelle ein weiteres Revisionsverfahren durch. Sie holte die Arztberichte von Dr. med. E.\_\_\_\_, Facharzt FMH für Allgemeinmedizin, vom 30. April 2004 (Urk. 8/26) sowie von Dr. D.\_\_\_\_ vom 31. August 2004 (Urk. 8/28) ein. Am 17. August 2004 nahm die IV-Stelle eine neue Abklärung im Haushalt der Versicherten vor (vgl. Abklärungsbericht vom 23. September 2004, Urk. 8/29). Am 24. September 2004 bestätigte sie den Anspruch auf eine ganze Invalidenrente bei einem Invaliditätsgrad von 74 % (Urk. 8/31). Die Erhöhung des Invaliditätsgrades von 67 % auf 74 % ergab sich dadurch, dass die IV-Stelle nun davon ausging, dass die Beschwerdeführerin zu 60 % einer Erwerbstätigkeit nachgehen würde statt wie bisher nur zu 45 %. Unverändert ging die IV-Stelle davon aus, dass im Erwerbsbereich eine 100 %ige Einschränkung bestehe und im Haushalt ermittelte sie eine solche von 36 %.

### **E. 1.4**

Beim im Jahre 2007 durchgeführten Revisionsverfahren holte die IV-Stelle den Arztbericht von Dr. D.\_\_\_\_ vom

### **E. 1.5**

Da der Ehemann von X.\_\_\_\_ ebenfalls eine Invalidenrente zugesprochen erhielt, setzte die IV-Stelle mit Verfügung vom 22. Mai 2007 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2007 eine Plafonierung der Invalidenrente fest (Urk. 8/40). Nach dem die Rente des Ehemannes

herabgesetzt wurde, hob die IV-Stelle die Plafonierung mit Verfügung vom 25. Juli 2008 wieder auf ( Urk. 8/41).

### **E. 1.6**

Im März 2010 forderte die IV-Stelle die Versicherte auf, sich für eine Informationsveranstaltung zur beruflichen Eingliederung anzumelden (Urk. 8/43). X.\_\_\_\_ kam dieser Aufforderung nach und erklärte sich in der Folge am 20. Juli 2010 auch interessiert, mit Unterstützung der IV eine Stelle zu finden und sich beruflich wieder einzugliedern ( Urk. 8/46). Die IV-Stelle gewährte der Versicherten am 11. August 2010 Beratung und Unterstützung bei der Stellensuche durch die Firma F.\_\_\_\_ ( Urk. 8/48). Mit Verfügungen vom 26. Oktober 2011 ( Urk. 8/54-55 )

erneuerte die IV-Stelle in Abänderung der Verfügung vom 25. Juli 2008 ( Urk. 8/41) rückwirkend die Plafonierung der Invalidenrente per 1. Juni 2010, wobei die Versicherte aber unverändert basierend auf einem Invaliditätsgrad von

74 % eine ganze Invalidenrente erhielt. Mit Abschlussbericht vom 24. April 2012 hielt die Firma F.\_\_\_\_ fest, die Versicherte habe erfolgreich eine neunmonatige innerbetriebliche Ausbildung zur Mitarbeiterin Sensorik bei der Firma G.\_\_\_\_ abschliessen können und teste nun unter verschiedenen Produkten nach Vorgabe. Im privaten Bereich sei sie aktuell durch die Trennung von ihrem Ehemann nach über 20 Ehejahren erheblich belastet. Sie befinde sich in einer schwierigen familiären und finanziellen Situation (Urk. 8/57). Am 22. Mai 2012 teilte die IV-Stelle X.\_\_\_\_ mit, das Eingliederungsprogramm, durch welches sie die Stelle bei der Firma G.\_\_\_\_ habe finden können, sei beendet ( Urk. 8/59). In der Folge überprüfte die IV-Stelle unter Berücksichtigung des erreichten Eingliederungserfolges den Rentenanspruch der Versicherten. Mit entsprechender Bestätigung von Dr. D.\_\_\_\_ gab X.\_\_\_\_ am 25. Juni 2012 an, es sei ihr gesundheitlich nicht möglich, ihr Arbeitspensum weiter zu erhöhen und der Tätigkeit bei der Firma G.\_\_\_\_ in einem Pensum von mehr als 20 % nachzugehen ( Urk. 8/62). Am 25. September 2012 nahm med. pract. H.\_\_\_\_, Fachärztin Orthopädische Chirurgie und Traumatologie, vom RAD der IV-Stelle eine Untersuchung der Versicherten vor und gab eine darauf basierende Einschätzung der Arbeitsfähigkeit ab ( Bericht vom 1. Oktober 2012, Urk. 8/65). So dann führte

die IV-Stelle am 7. Januar 2013 auch eine weitere Abklärung im Haushalt der Versicherten durch (vgl. Abklärungsbericht vom 1

### **E. 2**

8. Juni 1999 bei der Invalidenversicherung zum Leistungsbezug an ( Urk. 8/2). Die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, holte den Arbeitgeberbericht der Firma Y.\_\_\_\_ vom 23. Juli 1999 ( Urk. 8/3) sowie die Arztberichte von Dr. med. Z.\_\_\_\_, Allgemeine Medizin FMH, vom 3. August

1999 ( Urk. 8/4/1-2, unter Beilage des Berichtes des Instituts für Radiologie des Spitals A.\_\_\_\_ vom 29. Juli 1999, Urk. 8/4/3-4) und von Dr. med. B.\_\_\_\_, Handchirurgie FMH, vom 24. August 1999 ( Urk. 8/5) ein. Ausserdem zog sie die Akten der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (SUVA) betreffend den Unfall vom 26. April 1990 bei ( Urk. 8/6/1-141). Sodann nahm die IV-Stelle eine Abklärung im Haushalt der Versicherten vor (vgl. Abklärungsbericht vom 29. Mai

2000, Urk. 8/7). Hier zu nahm Dr. B.\_\_\_\_ am 29. Juli 2000 Stellung (Urk. 8/8). Mit Verfügung vom 6. Oktober 2000 sprach die IV-Stelle X.\_\_\_\_ basierend auf einem Invaliditätsgrad von 67 % mit Wirkung ab dem 1. Mai 2000 eine ganze Invalidenrente samt den akzessorischen Kinderrenten zu (Urk. 8/11/1-5). Dabei ging die IV-Stelle davon aus, dass die Beschwerdeführerin zu 45 % erwerbstätig wäre und in diesem Bereich eine 100%ige Einschränkung bestehe, während im Haushalt bei einem Anteil von 55 % eine Einschränkung von 38,45 % bestehe. Den so berechneten Invaliditätsgrad von 66,14 % rundete die IV-Stelle auf 67 % auf, da Dr. med. C.\_\_\_\_ vom medizinischen Dienst (heute: Regionaler Ärztlicher Dienst [RAD]) in seiner Stellungnahme vom 10. August 2008 die Meinung vertrat, die Einschränkung im Haushalt sei von der Abklärungsperson mit 38,45 % eher zu tief festgelegt worden und es erscheine insgesamt gerechtfertigt, eine Aufrundung vorzunehmen (Urk. 8/9/3).

#### **E. 4**

/10.

April 2007 ein (Urk. 8/36/1-9; unter Beilage weiterer Arztberichte, Urk. 8/36/10-19). Sie hielt an der Ausrichtung der ganzen Invalidenrente bei einem Invaliditätsgrad von 74 % fest, was sie der Versicherten am 26. April 2007 mitteilte (Urk. 8/38).

#### **E. 6**

. Januar 2013, Urk. 8/67). Ausserdem holte sie den Arztbericht von Dr. med. I.\_\_\_\_, Fachärztin Psychiatrie & Psychotherapie FMH, vom 7. Januar 2013 ein (Urk. 8/68). Schliesslich liess die IV-Stelle das psychiatrische Gutachten von PD Dr. med.

J.\_\_\_\_ vom 30. März 2013 erstellen (Urk. 8/70). Mit Vorbescheid vom 19. Juli 2013 teilte die IV-Stelle X.\_\_\_\_ mit, es würden die rentenzusprechenden bzw. bestätigenden Verfügungen und Mitteilungen wie dererwägungsweise aufgehoben (Urk. 8/74). Dagegen erhob die Versicherte selber am 23. Juli 2013 (Urk. 8/75) bzw. durch Rechtsanwalt Tobias Figli am 14. August 2013 (Urk. 8/77) mit Ergänzung vom 17. September 2013 (Urk. 8/80) Einwand. Mit Verfügung vom 25. September 2013 sprach die IV-Stelle X.\_\_\_\_ eine Kinderrente für den Sohn K.\_\_\_\_ mit Wirkung ab dem

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.